



## TEAM FOKIN

### ... zwei Wege, ein Ziel

***Dass man mit dem Turnen Geld verdienen und damit zum Lebensunterhalt einer Familie beitragen kann, klingt unglaublich. Doch für Anton Fokin war das im Alter von 16 Jahren genau der Ansporn, um das Gerätturnen auf leistungssportlicher Basis zu betreiben. Das geht nicht? Doch, das geht! Allerdings nicht in Deutschland. Zumindest nicht als aktiver Turner.***

Anton Fokin wurde in Usbekistan geboren. Im Alter von sechs Jahren brachte ihn seine Mutter in die Turnhalle, um den eher dünnen und schwächlichen Jungen ein bisschen kräftiger werden zu lassen. Dass dies eine richtungsweisende Entscheidung war, zeigte sich noch nicht sofort. Doch sein Trainer entdeckte das vielseitige Bewegungstalent des kleinen Anton. Gepaart mit dessen großem Ehrgeiz wurde aus dem schwächlichen Jungen ein vielseitiger Gerätturner und mit der Entscheidung für den Leistungssport im Alter von 16 Jahren eine wichtige finanzielle Unterstützung der Familie. Später dann ein Bronzemedailengewinner bei den Weltmeisterschaften 2007 und den Olympischen Spielen in Peking 2008.

Er gehört zum Talentkader des DTB sowie zum niedersächsischen Landeskader. Sechsmal pro Woche ist Matvey für jeweils drei bis fünf Stunden in der Halle. „Ich bin zwar der Kleinste, aber ich kann schon viel“, erzählt er selbstbewusst. Und Papa Anton ergänzt: „Matvey war schon immer der Jüngste. Mit fünf Jahren hat er schon mit den Älteren mitgeturnt.“ Dass das so gut funktioniert, liegt am beneidenswerten Talent des Jungen. „Er kann jetzt schon mehr als ich mit 16“, sagt Anton Fokin – Stolz schwingt in seinen Worten mit. „Am meisten Spaß macht es mir, Elemente zu finden, die zu mir passen, und die dann irgendwann zu können.“ sagt Matvey.

#### **Der Kleine mit dem großen Talent**

Bereits seit 2005 arbeitet Anton Fokin auch als Trainer und war zwischen 2014 und 2018 Cheftrainer beim KTV Straubenhardt. Mittlerweile ist er NTB-Landestrainer und verdient sein Geld dementsprechend auf etwas andere Weise für seine eigene Familie. Seit 2019 hat er die Gerätturner der Altersklasse 14 bis 18 im Olympia-Stützpunkt in Hannover unter seinen Fittichen. Sohn Matvey (VT Rinteln) ist mitdadrin. Und das, obwohl der aufgeweckte Junge in diesem Sommer erst elf Jahre alt wird.

#### **Anton Fokin**

- war von 2014 bis 2018 Cheftrainer der KTV Straubenhardt
- ist seit 2019 NTB-Landestrainer Gerätturnen männlich
- gewann 2007 WM- und 2008 Olympia-Bronze





**Matvey Fokin**

- turnt für den VT Rinteln
- trainiert sechs Mal pro Woche
- besucht die 5. Klasse der Humboldtschule Hannover

Schon früh setzte er sein Talent in Erfolg um. „Als ich beim ZAG-Cup das erste Mal eine Kür geturnt habe, habe ich mit der Mannschaft gleich gewonnen“, erinnert sich der Sprössling und ergänzt: „Das war bisher mein tollster Erfolg und hat mich sehr motiviert, weiter zu trainieren.“ Und das auch, wenn es mal unangenehm wird. „Ich muss noch viel an meiner Dehnfähigkeit und den gestreckten Beinen während einer Übung arbeiten“, erzählt er. Auch mit dem Krafttraining hat er sich noch nicht angefreundet. „Er begreift noch nicht, wie wichtig Kraft für die Übungen ist, deshalb macht er es nicht gern.“



In Streit geraten die beiden deshalb jedoch nie. Schließlich arbeiten beide für das gleiche Ziel, wenn auch auf unterschiedlichen Wegen. „Europameister möchte ich gern werden und einen Platz auf dem WM-Treppchen erreichen. Und natürlich mal bei den Olympischen Spielen turnen“, sagt Matvey. Damit käme er dann ganz nach dem Papa, der neben einigen starken russischen Turnern auf jeden Fall auch sein Vorbild ist. Und der 38-Jährige hat mit seiner Trainingsgruppe ebenso klare Ziele: „Ich möchte meine Erfahrungen weitergeben und mit meinen Jungs aufs Podest“, sagt er.

### Zu alt für Olympia

Dass Anton Fokin selbst nicht mehr turnt, hat nicht nur etwas mit seinem lädierten Knie zu tun. „Wir sind 2018 nach Usbekistan zurückgegangen, weil ich mich auf die Olympischen Spiele 2020 vorbereiten wollte. Aber der russische Verband hat das abgelehnt. Sie haben gesagt, ich sei zu alt.“ So kam er mit seiner Familie kurzerhand zurück nach Hannover, wo er sich inzwischen zu Hause fühlt. Durch das Turnen hat Familie Fokin hier Freunde gefunden. „Nur die deutsche Sprache fällt mir noch ein bisschen schwer“, sagt Anton Fokin. Im Trainingsbetrieb und in der Kommunikation mit seinen Nachwuchsturnern komme er inzwischen gut zurecht. „Aber draußen ist es manchmal schwierig.“ Deshalb bittet er auch während des Interviews immer wieder seinen Sohn, zu übersetzen.

Aber wie fühlt es sich denn an, wenn der Papa zugleich auch der Trainer ist? „Am Anfang war es in der Halle etwas schwierig, das voneinander zu trennen, weil man als Vater und Sohn doch eine größere Nähe zueinander hat, als zu den anderen Jungs. Aber inzwischen klappt das gut“, sagt Anton Fokin. Und zu Hause? „Nein, es nervt nicht, dass er mein Trainer ist. Zu Hause sind wir nur Familie – das Turnen bleibt in der Halle“, sagt Matvey. Und dann ist auch Zeit für Freunde und ganz familientypische Dinge. Zusammen mit Mama Elena und der 18-jährigen Schwester Angelina – beide übrigens auch leidenschaftlich mit dem Turnen verbunden. Elena als Trainerin der Turntalentschule und Angelina als ehemalige Rhythmische Sportgymnastin. Aktuell – auch durch Corona bedingt – spielen sie mit Freunden oft ein Online-Strategiespiel. Aber natürlich erst, wenn das Homeschooling, die Aufgaben und das Training absolviert sind.

 Heike Werner

 Andreas Aguilar

